
Grunddatenerfassung für Monitoring und Management des FFH-Gebietes „Altkönig“ (5716-305)



Im Auftrag des Regierungspräsidiums Darmstadt



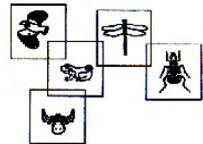
Planungsgemeinschaft
Landschaft
Ökologie
Naturschutz

Dirk Bönsel & Dr. Petra Schmidt

Diplom-Geographen
Finkenweg 10, 35415 Pohlheim
Im Kirchboden 9, 35423 Lich
Tel.: 06404 - 64906 oder 661932
Fax: 06404 – 668934
www.buero-ploen.de



FACHBÜRO
FAUNISTIK
UND
ÖKOLOGIE



Dipl.-Biol. Andreas Malten

Kirchweg 6
63303 Dreieich-Buchsschlag
Tel./Fax: 06103 – 68941

Pohlheim im Januar 2011

Inhaltsverzeichnis

Kurzinformation zum Gebiet	5
1 Aufgabenstellung	6
2 Einführung in das Untersuchungsgebiet	7
2.1 Geographische Lage, Klima, Entstehung des Gebietes	7
Geographische Lage	7
Naturräumliche Einordnung	8
Klima	8
Entstehung des Gebietes	8
2.2 Aussagen der FFH-Gebietsmeldung und Bedeutung des Untersuchungsgebietes	9
3 FFH-Lebensraumtypen (LRT)	11
3.1 LRT 4030 Trockene europäische Heiden	11
3.1.1 Vegetation	11
3.1.2 Fauna	11
3.1.3 Habitatstrukturen.....	11
3.1.4 Nutzung und Bewirtschaftung	12
3.1.5 Beeinträchtigungen und Störungen	12
3.1.6 Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT.....	12
3.1.7 Schwellenwerte	12
3.2 LRT 8150 Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas	12
3.2.1 Vegetation	13
3.2.2 Fauna	13
3.2.3 Habitatstrukturen.....	13
3.2.4 Nutzung und Bewirtschaftung	13
3.2.5 Beeinträchtigungen und Störungen	14
3.2.6 Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT.....	14
3.2.7 Schwellenwerte	14
3.3 LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	14
3.3.1 Vegetation	14
3.3.2 Fauna	14
3.3.3 Habitatstrukturen.....	15
3.3.4 Nutzung und Bewirtschaftung	15
3.3.5 Beeinträchtigungen und Störungen	15
3.3.6 Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT.....	15
3.3.7 Schwellenwerte	15
4 Arten (FFH-Richtlinie, Vogelschutz-Richtlinie)	16
4.1 FFH-Anhang II-Arten	16
4.1.1 Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>)	16
4.1.1.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung.....	16
4.1.1.2 Artspezifische Habitatstrukturen bzw. Lebensraumstrukturen	16
4.1.1.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)	17
4.1.1.4 Beeinträchtigung und Störungen	17
4.1.1.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art.....	17
4.1.1.6 Schwellenwerte.....	18
4.2 Arten der Vogelschutzrichtlinie	18
4.3 FFH-Anhang IV-Arten	18

4.4	Sonstige bemerkenswerte Arten	18
5	Biotoptypen und Kontaktbiotope	19
5.1	Bemerkenswerte, nicht FFH-relevante Biotoptypen.....	19
5.2	Kontaktbiotope des FFH-Gebietes.....	19
6	Gesamtbewertung	21
6.1	Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Daten der Gebietsmeldung	21
6.2	Vorschläge zur Gebietsabgrenzung	22
7	Leitbilder, Erhaltungsziele.....	23
7.1	Leitbilder	23
7.2	Erhaltungsziele	23
7.3	Zielkonflikte (FFH/VS) und Lösungsvorschläge	24
8	Erhaltungspflege, Nutzung und Bewirtschaftung zur Sicherung und Entwicklung von FFH-LRT und -Arten.....	25
8.1	Nutzungen und Bewirtschaftung, Vorschläge zur Erhaltungspflege	25
8.2	Vorschläge zu Entwicklungsmaßnahmen	25
9	Prognose zur Gebietsentwicklung	26
10	Anregungen zum Gebiet (fakultativ).....	27
11	Literatur.....	28
12	Anhang.....	29
12.1	Ausdrucke der Reports der Datenbank	
12.2	Fotodokumentation	
12.3	Kartenausdrucke	

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abb. 1:	Luftbildkarte des FFH-Gebietes 5716-305 „Altkönig“	7
Tab. 1:	Ausgewählte Klimadaten für das Untersuchungsgebiet	8
Tab. 2:	In den Biotopbögen verwendete Habitatkürzel zur Charakterisierung des Biotops	11
Tab. 3:	Verteilung der Wertstufen auf den LRT 4030 (nach Hessen-Forst FENA).....	12
Tab. 4:	Schwellenwerte des LRT 9110	12
Tab. 5:	Im Biotopbogen verwendete Habitatkürzel zur Charakterisierung des LRT 8150.....	13
Tab. 6:	Verteilung der Wertstufen innerhalb des LRT 8150 (nach Hessen-Forst FENA).....	14
Tab. 7:	Schwellenwerte des LRT 9110	14
Tab. 8:	Verteilung der Wertstufen innerhalb des LRT 9110 (nach FE-Daten).	15
Tab. 9:	Schwellenwerte des LRT 9110	15
Tab. 10:	Nachgewiesene Biotoptypen im FFH-Gebiet mit deren Flächengrößen und prozentualen Flächenanteilen.	19
Tab. 11:	Kontaktbiotope mit ihren prozentualen Flächenanteilen und ihrem Einfluss auf das FFH-Gebiet	19
Tab. 12:	Gegenüberstellung der Angaben des Standarddatenbogens (SDB) mit den Ergebnissen der Grunddatenerfassung (GDE).....	22
Tab. 13:	Prioritätenliste der Lebensraumtypen.	23
Tab. 14:	FFH-LRT und Entwicklungsmöglichkeiten	26

Kurzinformation zum Gebiet

Titel:	Grunddatenerfassung zum FFH-Gebiet "Altkönig" (5716-305)
Ziel der Untersuchungen:	Erhebung des Ausgangszustands zur Umsetzung der Berichtspflicht gemäß Artikel 17 der FFH-Richtlinie der EU
Land:	Hessen
Landkreis:	Hochtaunuskreis
Lage:	Nördlich von Kronberg gelegenes FFH-Gebiet, bestehend aus zwei Teilflächen, dem eigentlichen Altkönig, der die dritthöchste Erhebung im Taunus darstellt sowie der nordöstlich davon gelegenen „Weißen Mauer“.
Größe:	75,107 ha (SDB), 75,099 (GIS)
FFH-Lebensraumtypen:	4030 Trockene europäische Heiden (0,0715 ha): C 8150 Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas (4,584 ha): B, C 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (8,863 ha): A, C
FFH-Anhang II – Arten	<i>Lucanus cervus</i> (Hirschkäfer):
Naturraum:	D 41 Taunus
Höhe über NN:	ca. 580 – 798,2 m ü. NN
Geologie:	Taunus-Quarzit
Auftraggeber:	Regierungspräsidium Darmstadt
Auftragnehmer:	Planungsgemeinschaft Landschaft – Ökologie– Naturschutz (PLÖN) Finkenweg 10 35415 Pohlheim Tel.: 06404 / 6 49 06 Fax: 06404 / 66 89 34 e-Mail: info@buero-ploen.de
Bearbeitung:	D. Bönsel, Dr. P. Schmidt & Andreas Malten
Bearbeitungszeitraum:	Mai bis Oktober 2010

1 Aufgabenstellung

Als Grundlage für ein zukünftiges Monitoring und Management im FFH-Gebiet 5716-305 „Altkönig“ wurde vom Regierungspräsidium in Darmstadt der Auftrag zur Durchführung einer Grunddatenerfassung erteilt. Die Erarbeitung erstreckte sich von Mai bis Oktober 2010.

Inhalte und Gliederung des Werkes sind durch zahlreiche Anlagen zum Werkvertrag vorgegeben. Das vorliegende Gutachten orientiert sich insbesondere an der „gebietsbezogenen Leistungsfestlegung zur Durchführung der FFH-Grunddatenerfassung (Anlage 1 des Werkvertrags) und Nachlieferungen sowie am „Leitfaden zur Erstellung der Gutachten FFH-Monitoring (Grunddatenerhebung/Berichtspflicht) Bereich Lebensraumtypen (LRT), Teil B: Buchenwald und Fledermausgebiete“ (Anlage 2 des Werkvertrages).

Die zoologischen Untersuchungen beinhalten die Erfassung und Kartierung der Vorkommen und Lebensräume der im Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführten Tierart *Lucanus cervus* (Hirschkäfer) gemäß der Methodik „Gebietsbezogenes Basisprogramm“ (ARBEITSGRUPPE FFH-GRUNDDATENERFASSUNG, UNTER AG ARTEN 2006).

Die Daten zu den Lebensraumtypen wurden laut Auftrag durch Auswertung der Hessischen Biotopkartierung (HB) und der Forsteinrichtung (FE, für LRT 9110 und 9130) ohne zusätzliche Geländebegehung ermittelt. Die Zuordnung der in den Biotopen und Komplexen der HB erfassten Biotoptypen zu FFH-LRT erfolgte durch Hessen-Forst FIV, Fachbereich Naturschutzdaten auf Grundlage einer automatisierten Datenauswertung. Die LRT-Bewertung wurde in Anlehnung an das hessische Bewertungsschema anhand der Angaben zu „Vegetationseinheiten“ und „Arten“, „Habitaten/Strukturen“ sowie „Gefährdung/Beeinträchtigung“ und „Bewertung“ in den Biotop-/Komplexbeschreibungen durchgeführt. Die Selektion und Bewertung der Buchenwälder (LRT 9110/9130) aus den FE-Daten wurde durch Hessen-Forst FIV, Fachgebiet Forstliche Landespflege anhand des Bewertungsschemas Buchenwälder vorgenommen.

Anhand der vorliegenden Daten wurde vom Fachbereich Naturschutzdaten eine Shape-Datei erstellt und geliefert (KLRTWST). Änderungen an den gelieferten Daten sind nur in Rücksprache mit dem Fachbereich Naturschutzdaten zulässig.

Außerdem wurden die ausgewerteten HB-Biotope und -Komplexe (Erhebungsbögen und Karte) bereitgestellt.

Im abschließenden Teil des Gutachtens werden aus den Untersuchungsergebnissen und Bewertungen Leitbilder formuliert sowie Vorschläge für zukünftige Nutzungen, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen gemacht.

Der Anhang enthält eine Dokumentation aus Karten und Reports der Datenbank.

2 Einführung in das Untersuchungsgebiet

2.1 Geographische Lage, Klima, Entstehung des Gebietes

Geographische Lage

Das aus zwei Teilflächen bestehende FFH-Gebiet umfasst den 798 m hohen Altkönig, die dritthöchste Erhebung im Taunus sowie die nordöstlich davon gelegene Weiße Mauer, ein diluviales Frostschuttmeer mit einer Höhe von 634 m ü. NN. Beide Teilgebiete besitzen zusammen eine Größe von rund 75 ha, erstrecken sich über Höhenlagen von etwa 580 bis 798 m über NN und umfassen Flächen in den Gemarkungen Kronberg (Stadt Kronberg), Falkenstein (Stadt Königstein) und Oberursel (Stadt Oberursel) im Hochtaunuskreis. Das Gebiet fällt in den Zuständigkeitsbereich des Forstamtes Königstein und des Regierungspräsidiums Darmstadt. Es ist auf dem Messtischblatt 5716 OBERREIFENBERG topographisch erfasst.

Die Grenzziehung des FFH-Gebietes umfasst Teile des bestehenden Naturschutzgebietes „Altkönig“ (NSG-VO siehe Staatsanzeiger für das Land Hessen Nr. 28/1989, S. 1484).



Abb. 1: Luftbildkarte des FFH-Gebietes 5716-305 „Altkönig“
Quelle: <http://natureg.hessen.de/natureg/index.html>

Naturräumliche Einordnung

Naturräumlich betrachtet liegt das FFH-Gebiet im Bereich des "Feldberg-Taunuskamms" (301.3), bei dem es sich um einen steil zur Mainebene abfallenden, NO – SW verlaufenden, bewaldeten Höhenzug mit Gipfelhöhen zwischen 600 und 800 m ü. NN handelt. Der Feldberg-Taunuskamm besteht genau genommen aus zwei parallelen Quarzitrückten, zwischen die sich eine Senke über weicherem Schiefer einschaltet (vgl. SCHWENZER 1967, KLAUSING 1988).

Das BfN-Handbuch zur Umsetzung der FFH-Richtlinie (SSYMANK et al. 1998) sieht nur eine Zuordnung zu 69 naturräumlichen Haupteinheiten vor, die auf der naturräumlichen Gliederung von MEYNEN & SCHMIDTHÜSEN (1953-1962) und der Landschaftsgliederung des INSTITUTS FÜR ANGEWANDTE GEODÄSIE (1979) basiert. Nach dieser Einteilung liegt das FFH-Gebiet „Altkönig“ vollständig in Haupteinheit D 41 Taunus.

Klima

Das Untersuchungsgebiet gehört innerhalb der Klimaregion "Südwest-Deutschland" dem Klimabezirk "Taunus" an (KNOCH 1950), der je nach Höhenlage ein mehr oder weniger ausgeprägtes Mittelgebirgsklima mit erhöhten Niederschlägen und kühleren Temperaturen aufweist. Zur Charakterisierung der Klimaverhältnisse im Untersuchungsraum wurden einige ausgewählte Klimadaten in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt.

Tab. 1: Ausgewählte Klimadaten für das Untersuchungsgebiet.
Quelle: HESSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT & GEOLOGIE (2010):
<http://atlas.umwelt.hessen.de>

Periode 1901 – 2000	
Mittlere Tagesmitteltemperatur	6,1° - 7,0°C
Mittlere Tagesmitteltemperatur im Frühling	6,1° - 7,0°C
Mittlere Tagesmitteltemperatur im Sommer	14,1° - 15,0°C
Mittlere Tagesmitteltemperatur im Herbst	7,1° - 8,0°C
Mittlere Tagesmitteltemperatur im Winter	-0,9° - 0,0°C
Mittlere Niederschlagshöhen	901 - 1000 mm
Mittlere Niederschlagshöhen im Frühling	201 – 225 mm
Mittlere Niederschlagshöhen im Sommer	251 – 275 mm
Mittlere Niederschlagshöhen im Herbst	226 – 250 mm
Mittlere Niederschlagshöhen im Winter	251 – 275 mm
Periode 1951 – 2000	
Mittlere Sonnenscheindauer	1501 - 1550 h
Mittlere Sonnenscheindauer im Frühling	476 – 500 h
Mittlere Sonnenscheindauer im Sommer	576 – 600 h
Mittlere Sonnenscheindauer im Herbst	276 – 300 h
Mittlere Sonnenscheindauer im Winter	176 – 200 h

Entstehung des Gebietes

Die geologischen Ausgangsbedingungen bilden in Zusammenhang mit den Klimaverhältnissen und der Art und Intensität der anthropogenen Bewirtschaftung die Voraussetzung für die Entstehung der Lebensgemeinschaften des Untersuchungsgebietes. Sie bieten einer artenreichen Fauna und Flora mit unterschiedlichsten Standortansprüchen Lebensraum.

Den geologischen Untergrund des Untersuchungsgebietes bildet Taunus-Quarzit, bei dem es sich um eine Folge weißer und rötlicher, seltener gelblicher und hellbrauner Sandsteine und grauer bis weißer Quarzite handelt, die an der Oberfläche in eckige, kantige Platten zerfällt. Entstanden ist das Gestein aus Quarzsandablagerungen vor einer durch Gezeiten stark beeinflussten Küste im Unterdevon vor ungefähr 400 Millionen Jahren. Diese Ablage-

rungen waren Millionen von Jahren in mehreren Tausend Metern Tiefe hohem Druck und hoher Temperatur sowie gerichteter Deformation ausgesetzt, die zur Verfestigung führte (HAHN 1990).

Am Altkönig lassen sich Spuren einer frühen keltischen Besiedlung aus der La-Tène-Zeit, etwa um 400 v. Chr. erkennen. Aus dieser Zeit stammen zwei Ring- und Annexwälle um das Gipfelplateau. Sie sind ungefähr 1000 und 1400 Meter lang und noch heute als Steinwälle unübersehbar. Über Zeitpunkt und Gründe für die Aufgabe der Besiedlung des Altkönigs gibt es bisher keine gesicherten Erkenntnisse. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Gipfelplateau des Altkönigs noch weitgehend baumfrei, denn zeitgenössische Quellen berichten, dass man bei guter Sicht die weißen Ringwälle am Altkönig von Frankfurt aus noch mit bloßem Auge sehen konnte. Im Gegensatz zu den aus der frühen Besiedlung herrührenden Ringwällen am Altkönig, handelt es sich bei Schutthalden im zweiten Teilgebiet, der „Weißen Mauer“, um ein diluviales Frostschuttmeer aus Taunusquarzit. Von der Feldbergseite aus gesehen, glänzen die Quarz durchsetzten Steine bei Sonnenlicht weiß, daher rührt der Name „Weiße Mauer“.

2.2 Aussagen der FFH-Gebietsmeldung und Bedeutung des Untersuchungsgebietes

Die Gebietsmeldung resultiert aus Vorarbeiten des Regierungspräsidiums Darmstadt (Bearbeiter: Weiß, Göbel, Behlar-Sander). Der Meldebogen¹ charakterisiert das FFH-Gebiet als Gipfelbereich des Altkönigs (798 m ü.NN) mit steil abfallenden Hängen, keltischen Ringwällen und Blockschutthalden, krüppelartigen Buchenmischbestände und Zwergstrauchheiden. Die Schutzwürdigkeit wird mit dem Vorkommen standorttypischen Hainsimsen-Buchenwaldes der montanen u. submontanen Stufe sowie bedeutsamen Blockschutthalden begründet. Außerdem besitzt das Gebiet wegen des aus der Keltenzeit (4. Jahrhundert v. Chr.) stammenden doppelten Ringwallsystems und seiner Bedeutung als Wanderziel und Rastplatz in der Zeit der Romantik einen hohen kulturhistorischen Wert.

Geowissenschaftliche Bedeutung erlangt das FFH-Gebiet wegen der anstehenden unterdevonischen Taunusquarzite und der kleinflächig auftretenden unterdevonische Hermeskeilschichten.

Eine Gefährdung des Lebensraumkomplexes besteht vor allem durch den sehr hohen Besucherdruck (insbesondere Mountainbikefahrer) sowie das Problem der Fichtennaturverjüngung in den Blockschutthalden.

Resultierend aus dem Lebensrauminventar und den Beeinträchtigungen werden im Meldebogen folgende Entwicklungsziele formuliert:

- Erhaltung des Hainsimsen-Buchenwaldes in unterschiedlicher Ausprägung,
- Schutz und Erhaltung der Silikatschutthalden durch Besucherlenkung und Offenhaltung, insbesondere der Weißen Mauer.

Im Meldebogen aufgeführte Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie sind:

- 4030 Trockene europäische Heiden (Heiden auf sandigen Böden) (2ha).
- 8150 Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas (6 ha)
- 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (24 ha)

Für den LRT 4030 wird eine sehr hohe Wertigkeit (A) bezogen auf den Naturraum, und eine mittlere Wertigkeit (C) bezogen auf das Land Hessen sowie die Bundesrepublik Deutschland angenommen

¹ <http://www2.hmuelv.hessen.de/natura2000/Sdb/sdb5716-305.html>

Für den LRT 8150 wird eine hohe Wertigkeit (B) bezogen auf den Naturraum und die Bundesrepublik Deutschland, und eine mittlere Wertigkeit (C) bezogen auf das Land Hessen. Die Bedeutung des LRT 9110 wird bezogen auf den Naturraum als hoch (B) und bezogen auf das Land Hessen sowie die Bundesrepublik Deutschland als mittel (C) eingestuft.

Die Gebietsmeldung führt zudem folgende Tierarten nach Anhängen der FFH- Richtlinie auf:

Lucanus cervus (Hirschkäfer) (Anh. II),
Myotis brandtii (Große Bartfledermaus) (Anh. IV)

3 FFH-Lebensraumtypen (LRT)

Nachfolgend werden die Daten zu den Lebensraumtypen durch Auswertung der Hessischen Biotopkartierung (HB) und der Forsteinrichtung (FE, für LRT 9110) zusammengestellt. Die Zuordnung der in den Biotopen und Komplexen der HB erfassten Biotoptypen zu FFH-LRT erfolgte durch Hessen-Forst FIV, Fachbereich Naturschutzdaten auf Grundlage einer automatisierten Datenauswertung. Die LRT-Bewertung wurde in Anlehnung an das hessische Bewertungsschema anhand der Angaben zu „Vegetationseinheiten“ und „Arten“, „Habitaten/Strukturen“ sowie „Gefährdung/Beeinträchtigung“ und „Bewertung“ in den Biotop-/Komplexbeschreibungen durchgeführt. Die Selektion und Bewertung der Buchenwälder (LRT 9110) aus den FE-Daten wurde durch Hessen-Forst FIV, Fachgebiet Forstliche Landespflege anhand des Bewertungsschemas Buchenwälder vorgenommen. Eine zusätzliche Geländebegehung erfolgte nicht.

3.1 LRT 4030 Trockene europäische Heiden

Der Vorkommen des LRT 4030 basiert auf der von Hessen-Forst FENA durchgeführten Auswertung der Hessischen Biotopkartierung und wird für den Gipfelbereich des Altkönigs angegeben. Beleg hierfür ist die Eintragung des Nebenbiotops 06.550 (Zwergstrauchheiden) im Biotopbogen des Vorwaldes auf dem Altkönigsgipfel. Die Flächengröße des LRT wird von FENA mit 0,0715 ha angegeben.

Im Zuge der im Frühjahr 2010 beauftragten Nutzungskartierung wie auch der für die Erstellung der Biotoptypenkarte durchgeführten Luftbildinterpretation konnte festgestellt werden, dass der LRT 4030 in wesentlich größerem Umfang im FFH-Gebiet vorkommt, als von Hessen-Forst FENA angegeben. So ist er auch im Bereich der „Weißen Wand“ anzutreffen und überlagert sich hier mit dem Blockmeer und lichten Gehölz-/Waldbeständen (vgl. auch Biotoptypenkarte im Anhang). Eine genaue Kartierung und Bewertung des LRT 4030 im Gelände erfolgte nicht.

3.1.1 Vegetation

Die Vegetationseinheit des LRT 4030 wird im entsprechenden Biotopbogen als *Vaccinium myrtillus*-Bestand bezeichnet. Als charakteristische Art wird lediglich *Galium saxatile* (Harzer Labkraut) im Artbogen angeführt.

3.1.2 Fauna

entfällt

3.1.3 Habitatstrukturen

Die Habitatstrukturen des Biotops werden im Biotopbogen durch folgende Kürzel charakterisiert (Tab. 2):

Tab. 2: In den Biotopbögen verwendete Habitatkürzel zur Charakterisierung des Biotops.

Habitat-kürzel	Erläuterung
GFL	Felsblöcke
GST	Steine/Scherben
HBE	Beerstrauchreichtum
HBH	Stehender Dürdbaum
HBK	Kleine Baumhöhle
HKL	Kronenschluß lückig

Habitat-kürzel	Erläuterung
HKS	Stark entwickelte Krautschich
HLK	Kleine Lichtungen
HPS	Pionierwaldstadium
HRE	Reinbestand
HSE	Einschichtiger Waldaufbau
HWR	Weichholzreichtum
HWS	Waldinnensäume - kraut- und strauchreich

3.1.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Der LRT 4030 unterliegt keiner regulären Bewirtschaftung. Anzuführen ist hier jedoch in jedem Fall die Freizeit- und Erholungsnutzung, die sich in Form von Trampelpfaden deutlich nachvollziehen lässt (HB-Kürzel NN = Sonstige Nutzung).

3.1.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Beeinträchtigungen und Störungen des LRT 4030 ergeben sich durch zahlreich vorhandene Trampelpfade (s. Fotos 3 und 4 im Anhang) und sonstige Sportaktivitäten wie beispielsweise Mountainbiking, die zur Schädigung der Vegetationsdecke führen.

3.1.6 Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT

Der Erhaltungszustand des LRT 4030 wird von Hessen-Forst FENA in die Wertstufe C (mittel bis schlecht) eingestuft. Die Grundlagen der vorgenommenen Einstufung wurden den Gutachtern nicht mitgeteilt.

Tab. 3: Verteilung der Wertstufen auf den LRT 4030 (nach Hessen-Forst FENA).

LRT	Wertstufe C	Summe
6430	0,0715 ha	0,0715 ha

3.1.7 Schwellenwerte

Aufgrund unzureichender Daten zu Artenzusammensetzung und Habitatausstattung, kann als Schwellenwert lediglich die Flächengrößen des LRT herangezogen werden. Dieser basiert auf den von Hessen-Forst FENA zur Verfügung gestellten Daten und ist angesichts der deutlich größeren Flächenausdehnung des LRT mit Sicherheit zu niedrig.

Tab. 4: Schwellenwerte des LRT 9110

	Art der Schwelle	Schwellenwert
Flächenausdehnung	U	0,0700 ha

3.2 LRT 8150 Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas

Das Vorkommen des LRT 8150 basiert auf der von Hessen-Forst FENA durchgeführten Auswertung der Hessischen Biotopkartierung und wird für die Blockhalden am Südwesthang des Altkönigs sowie die Blockhalden an der „Weißen Mauer“ angegeben, die in den jeweiligen HB-Bögen dem Biotoptyp 10.200 (Block- und Schutthalden: offene, natürliche Ausbildungen) zugeordnet wurden. Als Flächengröße des LRT werden vom Bearbeiter (Hessen-Forst FENA) 4,5840 ha ermittelt.

3.2.1 Vegetation

Im Biotopbogen werden als LRT-typische Vegetationseinheiten Moos- und Flechtengesellschaften angeführt. In den Artbögen sind folgende Kryptogamen genannt:

Dicranum scoparium
Leucobryum glaucum
 Lichenes div. spec.
Polytrichum formosum
Polytrichum piliferum

3.2.2 Fauna

entfällt

3.2.3 Habitatstrukturen

Der LRT 8150 ist in den betreffenden Biotopbogen durch nachfolgende Habitatstrukturen charakterisiert (Tab. 5).

Tab. 5: Im Biotopbogen verwendete Habitatkürzel zur Charakterisierung des LRT 8150.

Habitat-kürzel	Erläuterung
AFL	Flächiger Bestand
AFR	Flechtenreichtum
ALI	Linearer Bestand
AMS	Moosreichtum
GFL	Felsblöcke
GRG	Stark reliefiertes Gelände
GSK	Spalten/Klüfte
HBE	Beerstrauchreichtum
HBH	Andere große Baumhöhlen
HBK	Kleine Baumhöhle
HDB	Stehender Dürdbaum
HEG	Einzelgehölze/Baumgruppe
HEP	Epiphytenreichtum
HMI	Mischbestand
HOP	Optimalphase
HRE	Reinbestand
HRH	Höhlenreichtum
HSA	Stockausschläge
HSE	Einschichtiger Waldaufbau
HWA	Schwarzspechthöhle
HWR	Weichholzreichtum

3.2.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Nach Auswertung von Hessen-Forst FENA unterliegt der LRT keiner Nutzung. Anzuführen ist hier jedoch in jedem Fall die Freizeit- und Erholungsnutzung (HB-Kürzel NN = Sonstige

Nutzung), die sich stellenweise an Windschutz- oder Höhlenbauten aus den Blöcken der Blockhalde sowie Feuerstellen deutlich nachvollziehen lässt (s. Fotos 3 – 7 im Anhang).

3.2.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Beeinträchtigungen und Störungen des LRT 8150 ergeben sich durch zahlreich vorhandene Trampelpfade sowie sonstige Sport- und Freizeitaktivitäten wie beispielsweise Mountainbiking oder Lagern, die zur Schädigung des Flechten- und Moosbewuchses führen und teilweise die gewachsene Struktur des Blockmeeres verändern. In den entsprechenden HB-Biotopbogen wird zudem das Vorkommen standortfremder Pflanzenarten wie *Picea abies* (Fichte) und *Larix decidua* (Europäische Lärche) angegeben.

3.2.6 Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT

Von den Beständen des LRT 8150 werden in der Auswertung von Hessen-Forst 50 % in die Wertstufe B (gut) und 50 % in die Wertstufe C (mittel bis schlecht) eingestuft. Die Grundlagen der vorgenommenen Einstufung wurden den Gutachtern nicht mitgeteilt.

Tab. 6: Verteilung der Wertstufen innerhalb des LRT 8150 (nach Hessen-Forst FENA).

LRT	Wertstufe		Summe
	B	C	
8150	2,2840 ha	2,3000 ha	4,5840 ha

3.2.7 Schwellenwerte

Aufgrund wenig aussagekräftiger Daten zu Artenzusammensetzung, Habitatausstattung und Beeinträchtigung, können als Schwellenwerte nur die Flächengrößen der unterschiedlichen Wertstufen herangezogen werden.

Tab. 7: Schwellenwerte des LRT 8150

	Art der Schwelle	Schwellenwert
Flächenausdehnung (Wertstufe B)	U	2,2000 ha
Flächenausdehnung (Wertstufe C)	U	2,2500 ha

3.3 LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)

Dieser Buchenwald-LRT nimmt nach der durch Hessen-Forst durchgeführten Auswertung der Forsteinrichtungsdaten 8,8633 ha ein. Bezogen auf die Gesamtfläche des FFH-Gebietes entspricht dies einem Anteil von rund 12 %.

3.3.1 Vegetation

Die Bearbeitung des LRT 9110 erfolgte durch Hessen-Forst FENA Gießen, wobei nach einem festgelegten Schema per EDV die Zuordnung zum Lebensraumtyp und zur Wertstufe getroffen wurde. Außer der LRT-Abgrenzung sowie den Wertstufen wurden jedoch keine weiteren Daten zur Verfügung gestellt. Es erfolgte keine Überprüfung im Gelände.

3.3.2 Fauna

entfällt

3.3.3 Habitatstrukturen

Vom Bearbeiter des Lebensraumtyps (Hessen-Forst FENA) wurden keine Daten zur Verfügung gestellt.

3.3.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Die Bestände des LRT 9110 unterliegen aufgrund der Hanglage und des steinig-felsigen Untergrundes nur einer eingeschränkten forstwirtschaftlichen Nutzung als Grenzwirtschaftswald (HB-Code FG).

3.3.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Als Beeinträchtigungen und Gefährdungen werden im vorliegenden HB-Biotopbogen Verbißschäden angeführt. Weitere Daten wurden vom Bearbeiter des Lebensraumtyps (Hessen-Forst FENA) nicht zur Verfügung gestellt.

3.3.6 Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT

Von den Beständen des LRT 9110 werden in der Auswertung von Hessen-Forst 37,3 % in die Wertstufe A (hervorragend) und 62,7 % in die Wertstufe C (mittel bis schlecht) eingestuft.

Tab. 8: Verteilung der Wertstufen innerhalb des LRT 9110 (nach FE-Daten).

LRT	Wertstufe		Summe
	A	C	
9110	3,3048 ha	5,5585 ha	8,8633 ha

Angegeben ist die Fläche, die sich aus der von Hessen-Forst FENA zur Verfügung gestellten Datei (ArcView-Shape KLRTWST) ergibt. Die Grundlagen der vorgenommenen Einstufung wurden den Gutachtern nicht mitgeteilt.

Die übermittelte Fläche umfasst auch sämtliche nicht als eigene Parzellen in der Flurkarte ausgewiesenen Schneisen und Wege sowie einige größere, auf dem Luftbild klar abgrenzbare reine Nadelholzbestände, die von Hessen-Forst FENA nicht aus der LRT-Waldfläche herausgeschnitten wurden.

3.3.7 Schwellenwerte

Aufgrund fehlender Daten zu Artenzusammensetzung, Habitatausstattung und Beeinträchtigung, können als Schwellenwerte nur die Flächengrößen der unterschiedlichen Wertstufen herangezogen werden.

Tab. 9: Schwellenwerte des LRT 9110

	Art der Schwelle	Schwellenwert
Flächenausdehnung (Wertstufe A)	U	3,2500 ha
Flächenausdehnung (Wertstufe C)	U	5,5000 ha

4 Arten (FFH-Richtlinie, Vogelschutz-Richtlinie)

4.1 FFH-Anhang II-Arten

4.1.1 Hirschkäfer (*Lucanus cervus*)

Mit einer Körperlänge von bis zu 90 mm ist der Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) eine der größten Käferarten Deutschlands. In Hessen kommt die Art fast flächendeckend vor. Hier ist der Hirschkäfer vor allem in den niedrigen Lagen bis in die Höhe von 500 m zu finden. Er fehlt in den Hochlagen der Mittelgebirge. Weiterhin bestehen größere Verbreitungslücken in den intensiv genutzten Landwirtschaftsflächen. Er besiedelt bevorzugt wärmebegünstigte Eichen- und Eichenmischwälder auf lockeren Sand- und Schwemmböden, die einen hohen Totholzanteil aufweisen sowie Siedlungen mit einem alten Baumbestand.

Der Verbreitungsschwerpunkt des Hirschkäfers in Hessen befindet sich im Oberrheinischen Tiefland südlich des Mains. Dort sind stellenweise ausgesprochen große Populationen mit schätzungsweise jährlich mehreren tausend Tieren zu finden. Nördlich des Mains sind die Populationen in der Regel eher klein.

Der Bestand des Hirschkäfers gilt derzeit in Hessen nicht als gefährdet. Dennoch gibt es Faktoren, die sich langfristig negativ auf die Populationen des Hirschkäfers auswirken können. Als einer der Gefährdungsfaktoren ist die im Forst verbreitete Methode der Waldverdichtung an Rändern und Löchern durch Aufforstungen und Unterpflanzungen zu sehen. Denn gerade diese Flächen sind die bevorzugten Lebens- und vor allem Bruträume des Hirschkäfers. In dichten, weitgehend abgeschirmten Waldbereichen ist er dagegen ausgesprochen selten. Langfristig kann die landesweit starke Schädigung der Eichen und die damit einhergehenden Verringerung alter Bestände - besonders auf leichten Böden - sowie die vermehrte Anpflanzung anderer Baumarten ein Bedrohungsfaktor für den Hirschkäfer werden, da dadurch sein Lebensraum immer kleiner wird.

Zersiedlung sowie Flächenverbrauch für Infrastruktur und intensive Landwirtschaft können den genetischen Austausch zwischen den Populationen behindern und tragen dazu bei, zusätzlich den Lebensraum zu verkleinern.

Hirschkäfer sind zwar auch vielfach Beutetiere verschiedenster Tierarten, wie Wildschweine, Fledermäuse, Igel, Singvögel, Spechte etc., eine Gefährdung für die Hirschkäfer-Populationen stellen diese jedoch nicht dar.

4.1.1.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Die Erfassung der Imagines erfolgt während der Hauptflugzeit durch Absuchen von Saftleckstellen an Bäumen oder die Suche nach Resten toter Käfer, die Opfer von Fressfeinden wurden. Lohnend ist diese Nachsuche an exponierten Stellen und am Fuß von älteren Bäumen, die verschiedenen Vogelarten als Kröpfplätze dienen sowie entlang der Forstwege. Hinweise auf das Vorkommen der Larven des Hirschkäfers liefern frische Wühlspuren von Wildschweinen im Bereich von Eichenstubben. Ältere Wühlspuren geben Aufschluss über die frühere Besiedlung der Stubben durch Hirschkäferlarven.

Das FFH-Gebiet „Altkönig“ wurde vom 23. Mai bis zum 11. Juli an fünf Terminen (23. Mai, 8., 19., und 23. Juni sowie 11. Juli) vollständig begangen und dabei nach Hirschkäferresten abgesucht sowie die potentiell vom Hirschkäfer besiedelbaren Bereich kartiert. Zusätzlich wurde das Gebiet am 8. und 26. Juni in der Dämmerung und in der Nacht begangen, um fliegende oder anderweitig aktive Tieren zu suchen. Dabei wurden die offenen Randbereiche beobachtet und die Eichenstämme mit der Taschenlampe abgeleuchtet.

4.1.1.2 Artspezifische Habitatstrukturen bzw. Lebensraumstrukturen

Der Hirschkäfer bevorzugt trockenwarme Laubwälder mit hohem Eichenanteil. Seltener werden auch walddnahe Streuobstbestände und Siedlungsbereiche mit Totholzvorkommen als Lebensraum dokumentiert. Die weiblichen Käfer legen in mehreren aufeinander folgenden Zyklen im Mittel 15-35 Eier unterirdisch, im Bereich möglichst groß dimensionierter, sonnen-

exponierter Totholzstrukturen ab. Dabei werden in Mitteleuropa überwiegend Stiel- und Traubeneiche (*Quercus robur*, *Quercus petraea*) ausgewählt, jedoch ist die Entwicklung an vielen weiteren Laub- und vereinzelt auch Nadelbaumarten belegt. Der Hirschkäfer fehlt in regelmäßig überfluteten oder staunassen Bereichen.

In der Karte ist der potentielle Lebensraum des Hirschkäfers im Teilgebiet „Weiße Mauer“ abgegrenzt. Es handelt sich um einen Waldbestand mit zahlreichen lichten Stellen am Rande bzw. im Bereich der Blockhalde, in dem sich z. T. große Eichen mit einem hohen Totholzanteil und einigen Stümpfen befinden. Ein Vorkommen des Hirschkäfers ist hier im Prinzip möglich, jedoch stellt bereits die Höhe der geeigneten Habitate mit meist über 600 m ü. NN einen Grenzbereich des Vorkommens in Hessen dar. Ein derartiger Lebensraum in der Ebene wäre mit Sicherheit vom Hirschkäfer besiedelt. Im Teilbereich des Altkönigipfels sind grundsätzlich keine geeigneten Lebensräume für den Hirschkäfer vorhanden, da Eichen fehlen. Zudem liegt dieses Gebiet noch höher mit über 660 bis 798 m ü. NN.

4.1.1.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Der derzeitige einzige Hinweis auf ein Vorkommen des Hirschkäfers stammt aus der Datenbank von Hessen-Forst FENA, in der ein undatiertes Fund des Hirschkäfers für den Altkönig, mit einer Ungenauigkeit von 3000 m im Rahmen der Meldung der 3. Tranche von FFH-Gebieten in Hessen angegeben wird. Es ist zu vermuten, dass es sich um einen Fund im Bereich der „Weißen Mauer“ handelt, da am eigentlichen Altkönig wenig geeignete Bedingungen für den Hirschkäfer herrschen. Allerdings können bei günstiger Witterung einzelne Tiere durchaus verdriftet werden und an für sie ungünstigen Stellen auftauchen.

Im Rahmen der Untersuchungen 2010 wurden keine Hirschkäfer festgestellt. Zurückgeführt wird das auf die Höhenlage. Eine Bewertung der Populationsgröße nach SCHAFFRATH (2003) wird nicht durchgeführt.

4.1.1.4 Beeinträchtigung und Störungen

Im Untersuchungsgebiet ist derzeit keine Gefährdung der Hirschkäferpopulation zu erkennen. Die in SCHAFFRATH (2003) angegebenen Gefährdungsfaktoren und –ursachen treffen für das Untersuchungsgebiet nicht zu. Da derzeit keine Beeinträchtigungen und Störungen zu erkennen sind, würde das Gebiet bei Vorkommen von Hirschkäfern bezüglich dieses Parameters mit „gering“ (Wertstufe A) bewertet.

4.1.1.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art

Nach dem vorliegenden Bewertungsschema ergeben sich für die einzelnen Bewertungsparameter die folgenden Bewertungen:

Bewertungsparameter	Bewertung
Populationsgröße	
Habitate und Strukturen	B
Beeinträchtigung, Gefährdung	A

Der Erhaltungszustand der Hirschkäferpopulation des Gebietes ist damit als „schlecht“ (Wertstufe C) zu bewerten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Maßnahmen zur Förderung der Art in diesem Gebiet voraussichtlich nicht greifen werden, da es von der Höhenlage bereits im Grenzbereich des möglichen Vorkommens liegt.

4.1.16 Schwellenwerte

Aufgrund des derzeitigen lediglich potenziellen Vorkommens des Hirschkäfers ist die Festlegung eines Schwellenwertes nicht sinnvoll.

4.2 Arten der Vogelschutzrichtlinie

entfällt

4.3 FFH-Anhang IV-Arten

Spezielle Untersuchungen zu Anhang-IV-Arten waren nicht beauftragt.

4.4 Sonstige bemerkenswerte Arten

Untersuchungen zu sonstigen bemerkenswerten Arten waren nicht beauftragt.

5 Biotypen und Kontaktbiotope

Die durch Luftbildinterpretation und Auswertung vorhandener Unterlagen erarbeitete flächendeckende Biotypenkarte verzeichnet folgende, in Tabelle 10 aufgelistete acht Biotypentypen. Grundlage der Biotypenkartierung ist der Kartierschlüssel der Hessischen Biotypkartierung (HB) (HESSISCHES MINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG, WOHNEN, LANDWIRTSCHAFT, FORSTEN UND NATURSCHUTZ 1995) sowie die Codeerweiterungen zu Biotypen der HB im Rahmen der FFH-Grunddatenerfassung (HESSEN-FORST FENA, FACHBEREICH NATURSCHUTZ 2006, S. 74).

Tab. 10: Nachgewiesene Biotypen im FFH-Gebiet mit deren Flächengrößen und prozentualen Flächenanteilen.

HB-Code	Biotypenbezeichnung	Fläche (ha)	Anteil (%)
01.220	Sonstige Nadelwälder	26,58	35
01.120	Bodensaure Buchenwälder	11,36	15
01.300	Mischwälder	13,64	18
01.400	Schlagfluren und Vorwald	13,80	18
06.550	Zwergstrauch-Heiden	1,05	1
10.200	Block- und Schutthalden	5,70	8
14.520	Befestigter Weg (inkl. geschotterter Weg)	1,28	2
14.530	Unbefestigter Weg	1,69	2

5.1 Bemerkenswerte, nicht FFH-relevante Biotypen

Weitere bemerkenswerte, aber nicht FFH-relevante Biotypen wurden im FFH-Gebiet nicht nachgewiesen.

5.2 Kontaktbiotope des FFH-Gebietes

Die entlang des FFH-Gebietes auftretenden Kontaktbiotope sind in nachfolgender Tabelle zusammengestellt:

Tab. 11: Kontaktbiotope mit ihren prozentualen Flächenanteilen und ihrem Einfluss auf das FFH-Gebiet (sortiert nach ihren prozentualen Flächenanteilen).

HB-Code	Biotyp nach HB	Länge (m)	Anteil (%)	Einfluss
01.220	Sonstige Nadelwälder	3337,02	65,45	-
01.400	Schlagfluren und Vorwald	597,03	11,71	+
14.520	Befestigter Weg (inkl. geschotterter Weg)	402,26	7,89	-
01.300	Mischwälder	285,31	5,60	0
14.530	Unbefestigter Weg	252,45	4,95	-
01.120	Bodensaure Buchenwälder	182,03	3,57	+
01.183	Übrige stark forstlich geprägte Laubwälder	42,20	0,83	+
Länge der Kontaktbiotope mit neutralem (0) Einfluss		882,34	17,31	
Länge der Kontaktbiotope mit negativem (-) Einfluss		3991,72	78,30	
Länge der Kontaktbiotope mit positivem (+) Einfluss		224,23	4,40	

Die mit Abstand größte Gesamtlänge nehmen dabei die Sonstigen Nadelwälder (rund 65 % der Außengrenze) ein. Alle weiteren Biotoptypen kommen nur vereinzelt oder über kurze Abschnitte entlang der Außengrenze vor. Mit einem Anteil von fast 80 % überwiegen Kontaktbiotope mit negativem Einfluss deutlich.

6 Gesamtbewertung

Das Spektrum der FFH-relevanten Biotoptypen im Untersuchungsgebiet „Altkönig“ umfasst die Lebensraumtypen:

4030 Trockene europäische Heiden,

8150 Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas,

9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum),

die zusammen rund 18 % der Gesamtfläche des FFH-Gebietes einnehmen.

Nach Auswertung von Hessen-Forst FENA sind im FFH-Gebiet alle drei Erhaltungszustände vertreten, wobei die Wertstufe C (mittel bis schlecht) mit 59 % überwiegt, gefolgt von der Wertstufe A (hervorragend) mit 24 % und der Wertstufe B (gut) mit 17 %.

In der sich aus der Datenauswertung von Hessen-Forst FENA ergebenden Flächenausdehnung besitzt das FFH-Gebiet nur eine geringe Bedeutung für die Erhaltung des LRT 4030 im Naturraum sowie auch in Hessen. Es ist aber davon auszugehen, dass die diesbezügliche Bedeutung des FFH-Gebietes insgesamt deutlich höher anzusetzen ist, weil die tatsächliche Flächenausdehnung des LRT 4030 um einiges größer ist, als es sich aus der HB-Auswertung ergibt.

Eine sehr hohe Bedeutung besitzt das FFH-Gebiet „Altkönig“ für die Erhaltung des LRT 8150 im Naturraum D 41 und eine immer noch hohe Bedeutung für seine Erhaltung in Hessen. Fast 50 % der Vorkommen dieses Lebensraumtyps im Naturraum liegen hier im FFH-Gebiet. Für die Erhaltung der Hainsimsen-Buchenwälder besitzt das FFH-Gebiet sowohl naturraumbezogen, als auch in Bezug auf das Land Hessen und die Bundesrepublik nur eine geringe Bedeutung. Dies liegt vor allem in der nur geringen Flächenausdehnung des Lebensraumtyps begründet.

Ebenso ist die Bedeutung des Gebietes für die Erhaltung der FFH-Anhang-II-Art *Lucanus cervus* sowohl in Bezug auf den Naturraum D 41 Taunus als auch auf das Bundesland Hessen als gering zu bewerten.

6.1 Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Daten der Gebietsmeldung

Die Grunddatenerhebung im FFH-Gebiet „Altkönig“ erbrachte gegenüber den gemeldeten FFH-LRT im Meldebogen keine Abweichungen. Diskrepanzen ergeben sich in Bezug auf die Flächengröße der gemeldeten Lebensraumtypen, die nach Auswertung der FE-Daten und der Hessischen Biotopkartierung zumeist deutlich unter der gemeldeten Fläche im Standardbogen liegt.

Tab. 12: Gegenüberstellung der Angaben des Standarddatenbogens (SDB) mit den Ergebnissen der Grunddatenerfassung (GDE).

In Bezug auf LRT:

Code FFH	Lebensraum	Fläche in		Rep.	rel. Gr.			Erh.- Zust.	Ges.Wert			Quelle	Jahr
		ha	%		N	L	D		N	L	D		
4030	Trockene europäische Heiden	2	2,66	B	4	1	1	B	A	C	C	SDB	1998
		0,07	0,1	-	1	1	1	C	C	C	C	GDE	2010
8150	Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas	6	7,99	B	5	4	1	B	B	C	B	SDB	1998
		4,58	6,1	C	4	3	1	C	A	B	C	GDE	2010
9110	Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	24	31,95	B	1	1	1	B	B	C	C	SDB	1998
		8,86	11,8	A	1	1	1	C	C	C	C	GDE	2010

Repräsentativität: A – hervorragend, B – gut, C – mittel, D – nicht signifikant

Relative Größe: 5 = >50% der Fläche im Bezugsraum, 4 = 16-50% der Fläche im B., 3 = 6-15% der Fläche im B., 2 = 2-5% der Fläche im B., 1 = <2% der Fläche im B.

Erhaltungszustand: A – hervorragend, B – gut, C – mittel bis schlecht

Gesamtbeurteilung (Bedeutung des FFH-Gebietes für die Erhaltung des LRT): A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel

In Bezug auf Anhang II-Arten:

Taxon	Code	Name	Populations- größe	Rel. Gr.	Bio- geo. Bed.	Erhalt. Zust.	Ges.Wert			Status/ Grund	Jahr	
				N	L	D	N	L	D			
	1083	<i>Lucanus cervus</i> [Hirschkäfer]	1	1	1	1	h	C	C	C	r/K	1993
			-	-	-	-	n	C	C	C	e/K	2010

Populationsgröße: 1 = 1-5 Individuen, 2 = 6-10 Individuen, 3 = 11-50 Individuen, 4 = 51-100 Individuen, 5 = 101-250 Individuen, 6 = 251-500 Individuen, 7 = 501-1000 Individuen, 8 = 1001-10.000 Individuen, 9 = > 10.000 Individuen

Relative Größe: 5 = >50% der Population im Bezugsraum, 4 = 16-50% der Population im B., 3 = 6-15% der Population im B., 2 = 2 – 2-5% der Population im B., 1 = <2% der Population im B.

Biogeographische Bedeutung: E = Endemiten, D = disjunkte Teilareale, G = Glazialrelikte, i = wärmezeitlich Relikte, n = nördliche Arealgrenzen, s = südliche Arealgrenzen, w = östliche Arealgrenzen, h = im Hauptverbreitungsgebiet der Art, l = Ausbreitungslinien, m = Wanderstrecken

Erhaltungszustand: A = sehr gut, B = gut, C = mittel bis schlecht

Gesamtbeurteilung (Bedeutung des FFH-Gebietes für den Erhalt der Art): A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel bis gering

Status: r = „resident“: Population ganzjährig vorhanden, t = Totfunde, s = Spuren, Fährten und sonstige indirekte Nachweise, j = nur juvenile Stadien, a = nur adulte Stadien, b = Wochenstuben / Übersommerung (Fledermäuse), u = unbekannt, n = Brutnachweis, w = Überwinterungsgast, g = Nahrungsgast, m = Zahl der wandernden / rastenden Tiere, e = gelegentlich einwandern, unbeständig

Grund der Nennung: G = gefährdet (nach Nationalen Roten Listen), E = Endemiten, K = Internationale Konventionen etc., S = selten (ohne Gefährdung), l = Indikatoren für besondere Standortverhältnisse, Z = Zielarten für das Management und die Unterschutzstellung, t = gebiets- und naturraumtypische Arten von besonderer Bedeutung, n = aggressive Neophyten

6.2 Vorschläge zur Gebietsabgrenzung

Vorschläge für eine Änderung der Gebietsabgrenzung ergeben sich aus den Auswertungen von Hessen-Forst nicht.

7 Leitbilder, Erhaltungsziele

7.1 Leitbilder

Für das FFH-Gebiet und seine Lebensraumtypen können folgende Leitbilder aufgestellt werden.

Leitbild für das FFH-Gebiet:

Als Leitbild für das FFH-Gebiet „Altkönig“ ist ein Lebensraumkomplex aus Teilflächen mit standorttypischen Hainsimsen-Buchenwald der montanen u. submontanen Stufe, bedeutsamen Blockschutthalden mit kleinflächig eingestreuten Zwergstrauchheiden anzusehen.

Leitbilder für die Lebensraumtypen (überwiegend nach BEUTLER & BEUTLER 2002):

- **LRT 4030 Trockene Europäische Heiden** – als Leitbild sind von Zwergsträuchern dominierte Bestände auf grundwasserfernen, stickstoffarmen Böden mit höchstens dünner, saurer Rohhumusaufgabe zu beschreiben. Der Deckungsgrad von Gehölz- und Baumbeständen sowie die Vergrasung mit nitrophilen Arten (z.B. *Calamagrostis epigejos*, *Deschampsia flexuosa*) sollte 50 % nicht übersteigen.
- **LRT 8150 Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas** – als Leitbild können offene, besonnte und durch Flechten- und Moosreichtum ausgezeichnete Blockschutthalden angesehen werden.
- **LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)** – als Leitbild sind alte Laubbaumbestände mit Dominanz der Rotbuche und hohen Anteilen an stehendem und liegendem Totholz zu definieren. Die Bestände sollen einen geringen forstlichen Bewirtschaftungsgrad (zumindest Teile ohne Bewirtschaftung) und eine Naturverjüngung der Haupt- und Nebenbaumarten aufweisen.

Tab. 13: Prioritätenliste der Lebensraumtypen.

LRT-Code	LRT-Bezeichnung	Priorität
4030	Trockene europäische Heiden	2. Priorität
8150	Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas	1. Priorität
9110	Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	1. Priorität

7.2 Erhaltungsziele

FFH-Gebiet 5716-305 „Altkönig“ (gemäß NATURA 2000-Verordnung vom 16. Januar 2008)

Lebensraumtypen

4030 Trockene europäische Heiden

- Erhaltung des Offenlandcharakters der Standorte
- Erhaltung einer bestandsprägenden, die Nährstoffarmut begünstigenden Bewirtschaftung

8150 Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas

- Gewährleistung der natürlichen Entwicklung und Dynamik
- Erhaltung offener, besonnter Standorte

9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)

- Erhaltung naturnaher und strukturreicher Bestände mit stehendem und liegendem Totholz, Höhlenbäumen und lebensraumtypischen Baumarten in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen und Altersphasen

Anhang II-Arten

***Lucanus cervus* Hirschkäfer**

- Erhaltung von Laub- oder Laubmischwäldern in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen mit Totholz und mit alten, dickstämmigen und insbesondere z. T. abgängigen Eichen v. a. an äußeren und inneren, wärmegetönten Bestandsrändern.

7.3 Zielkonflikte (FFH/VS) und Lösungsvorschläge

entfällt.

8 Erhaltungspflege, Nutzung und Bewirtschaftung zur Sicherung und Entwicklung von FFH-LRT und -Arten

8.1 Nutzungen und Bewirtschaftung, Vorschläge zur Erhaltungspflege

Nutzung und Bewirtschaftung

Eine Nutzung und Bewirtschaftung kommt im FFH-Gebiet „Altkönig“ nur für den LRT 9110 (Hainsimsen-Buchenwald) in Frage. Dort ist eine naturnahe und zurückhaltende Bewirtschaftung denkbar, die auch der Schaffung naturnaher Strukturen in den Beständen dient. In jedem Fall sollten Teilflächen völlig aus der Nutzung genommen werden. Der Erhaltungspflege zuzurechnen ist die bei Bedarf vorzunehmende Entnahme von standort- oder gebietsfremden Baumarten.

Erhaltungspflege

Erhaltungspflege kann im LRT 4030 (Trockene europäische Heiden) und im LRT 8150 (Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas) notwendig werden.

Dort ist im Bedarfsfall die natürliche Sukzession einzuschränken. Insbesondere eine fortschreitende Verbuschung wirkt sich negativ auf den Erhaltungszustand der LRT aus (Beschattung, Verdrängen der lebensraumtypischen Zwersträucher). Andererseits bieten die vorhandenen Birken in ihrem Traufbereich die besonderen Standortbedingungen, die Moos- und Flechtenvegetation besonders begünstigen. Die solitären Birken sollten daher weitgehend erhalten bleiben, der Jungwuchs von Kiefern und Fichten dagegen regelmäßig entnommen werden.

Dringend zu empfehlen ist zudem eine gezielte Besucherlenkung. Dies betrifft alle LRT-Bestände des Altkönigs, die durch zahlreiche Trampelpfade stark beeinträchtigt sind. Eine Konzentration der Besucherströme auf die Hauptzugangswege ist daher anzuraten. Die vielen, wilden Trampelpfade zum Altkönigsgipfel und zur Weißen Wand sollten durch Hindernisse wie Schnittholz oder Baumstämme versperrt werden.

8.2 Vorschläge zu Entwicklungsmaßnahmen

entfällt

9 Prognose zur Gebietsentwicklung

Die derzeitigen Ausgangsbedingungen lassen, die weitgehende Ungestörtheit sowie die Umsetzung der empfohlenen Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen vorausgesetzt, eine positive Weiterentwicklung des FFH-Gebietes erwarten.

Tab. 14: FFH-LRT und Entwicklungsmöglichkeiten

Lebensraumtyp	Entwicklungsmöglichkeiten
4030 Trockene europäische Heiden	Entwicklung mittel- bis langfristig möglich
8150 Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas	Entwicklung mittel- bis langfristig möglich
9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	Entwicklung mittel- bis langfristig möglich

Für die Anhang II-Art *Lucanus cervus* ist die positive Entwicklung und Etablierung einer Population nicht zu erwarten, weil das FFH-Gebiet von der Höhenlage bereits im Grenzbe-
reich des möglichen Vorkommens der Art liegt.

10 Anregungen zum Gebiet (fakultativ)

Es wird empfohlen den LRT 4030 im FFH-Gebiet genauer hinsichtlich seiner Ausdehnung und Ausprägung zu untersuchen.

11 Literatur

- ARBEITSGRUPPE FFH-GRUNDDATENERFASSUNG, UNTER AG ARTEN 2006: Leitfaden zur Erstellung der Gutachten FFH-Monitoring (Grunddatenerhebung/ Berichtspflicht), Bereich Arten des Anhangs II, 42 S. Hessen-Forst FIV, Naturschutzdaten, Stand 12. April 2006
- BEUTLER H. & D. BEUTLER 2002: Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in Brandenburg.- Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 11 (1,2), 179 S., Potsdam.
- HAHN H.-D. 1990: Fazies grobklastischer Gesteine des Unterdevons (Graue Phyllite bis Taunusquarzit) im Taunus (Rheinisches Schiefergebirge).- 173 S., 53 Abb., 2 Tab., 8 Taf. Diss. Univ. Marburg/L.
- HESSEN-FORST FENA, FACHBEREICH NATURSCHUTZ 2006: Leitfaden zur Erstellung der Gutachten FFH-Monitoring (Grunddatenerhebung/Berichtspflicht) – Bereich Lebensraumtypen (LRT), 20 S. unveröffentlicht, Stand 12.4.2006 Gießen.
- HESSEN-FORST FENA, FACHBEREICH NATURSCHUTZ 2006: Leitfaden zur Erstellung der Gutachten FFH-Monitoring (Grunddatenerhebung/Berichtspflicht) – Bereich Arten des Anhang II, 42 S. unveröffentlicht, Stand 12.4.2006 Gießen.
- HESSEN-FORST FENA, FACHBEREICH NATURSCHUTZ 2006: Erläuterungen zur FFH-Grunddatenerfassung 2006 incl. Erläuterungen und Folien aus den Schulungsveranstaltungen 2002-2004. Materialien zu Natura 2000 in Hessen, 104 S. unveröffentlicht, Stand 5. 7. 2006. Gießen.
- HESSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT & GEOLOGIE 2010: Umweltatlas Hessen.– <http://atlas.umwelt.hessen.de>.
- HESSISCHES MINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG, WOHNEN, LANDWIRTSCHAFT, FORSTEN UND NATURSCHUTZ 1995: Hessische Biotopkartierung (HB), Kartieranleitung. 3. Fassung, März 1995. Wiesbaden.
- INSTITUT FÜR ANGEWANDTE GEODÄSIE (Hrsg.): Karte der Bundesrepublik Deutschland 1:1000 000 – Landschaften (Namen und Abgrenzungen).– Selbstverlag, Frankfurt/Main. 1 S.
- KLAUSING O. 1988: Die Naturräume Hessens.– Umweltplanung, Arbeits- und Umweltschutz, H. 67, 43 S., 2. Aufl., Wiesbaden.
- KNOCH K. 1950: Klima-Atlas von Hessen. - Deutscher Wetterdienst in der US-Zone, Zentralamt Bad Kissingen. 74 S. + Erläuterungen 20 S.
- MEYNEN E. & J. SCHMIDTHÜSEN (Hrsg.) 1953-1962 : Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands.- Selbstverlag, Remagen, 1339 S.
- Richtlinie 92 / 43 /EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. - Amtsblatt der Europ. Gemeinsh. L 206, 35. Jhg., 22. Juli 1992 (FFH-Richtlinie).
- SCHAFFRATH, U. (2003): Erfassung der gesamthessischen Situation des Hirschkäfers (*Lucanus cervus*) sowie Bewertung der rezenten Vorkommen. Unveröff. Gutachten im Auftrag des HDLGN Gießen: 51 S + 2 Anhänge 12 & 79 S.
- SCHWENZER B.1967:Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 139 Frankfurt am Main. Bonn-Bad-Godesberg.
- SSYMANK A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER 1998: Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 53, 560 S., Bonn-Bad Godesberg.
- Verordnung über die NATURA 2000-Gebiete in Hessen vom 16. Januar 2008. GVBl. für das Land Hessen, Teil I, S. 30

12 Anhang

12.1 Ausdrücke der Reports der Datenbank

- Liste der LRT-Wertstufen

12.2 Fotodokumentation



Foto 1: Ausgedehnte Zwergstrauchheiden (LRT 4030) im Bereich der Weißen Wand

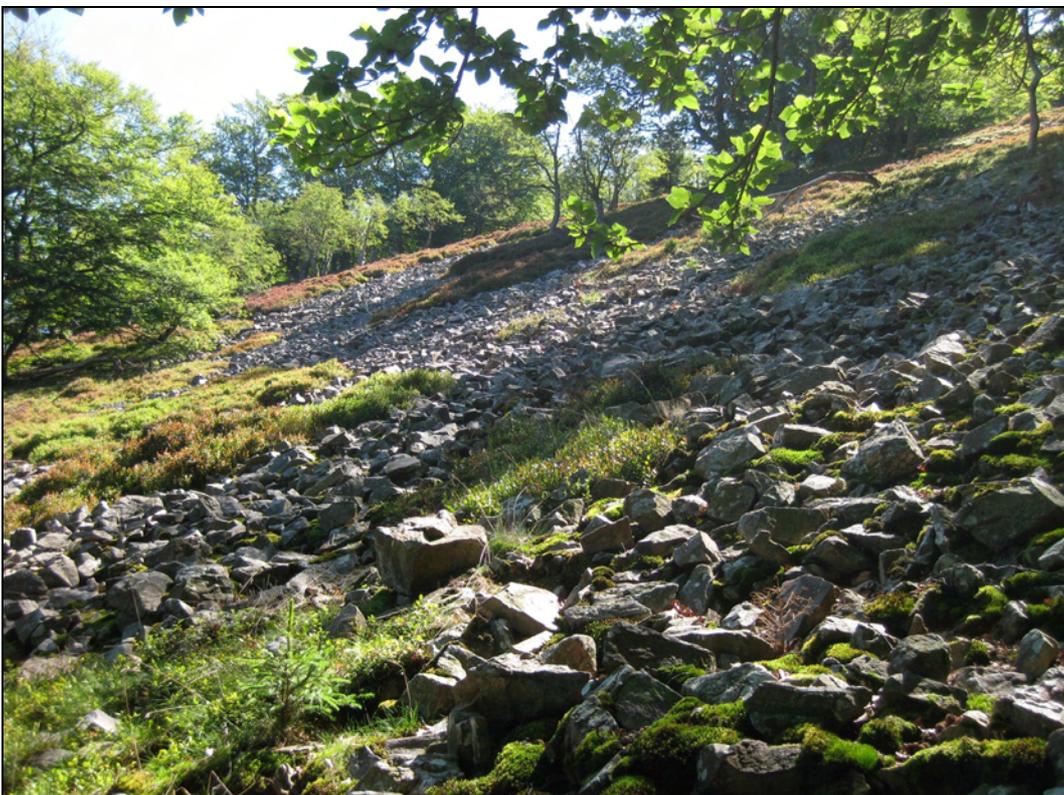


Foto 2: Blockschutthalden (LRT 8150) in enger Verzahnung mit Zwergstrauchheiden (LRT 4030) im Bereich der Weißen Wand



Foto 3: Trampelpfad durch Zwergstrauchheide und Blockmeer im Bereich der Weißen Wand



Foto 4: Trampelpfad durch die Zwergstrauchheide und Bau eines Windschutzwalles aus Blockschutt im Bereich der Weißen Wand



Foto 5: Windschutzwall am Rande des Blockmeeres im Bereich der Weißen Wand



Foto 6: Bau einer Höhle aus Blockschutt im Bereich der Weißen Wand



Foto 7: Feuerstelle im Bereich der Weißen Wand

12.3 Kartenausdrucke

Karte 1: FFH-Lebensraumtypen in Wertstufen

Karte 2: Verbreitung von Anhang-II-Arten

Karte 3: Biotoptypen und Kontaktbiotope

Karte 4: Nutzungen

Karte 5: Beeinträchtigungen für LRT, Arten und Gebiet